

# Quartals-Update

**Q3/2023**

## INHALT

<b>1</b>	<b>EINFÜHRUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>ROUTINEMONITORING: ONLINE-BEFRAGUNGEN</b> .....	<b>1</b>
2.1	Was haben wir gefragt? .....	1
2.2	Wer hat geantwortet? .....	2
2.3	Was sind hauptsächliche Ergebnisse? .....	3
<b>3</b>	<b>ANALYSE VON SUBSTANZPROBEN &amp; WARNMELDUNGEN</b> .....	<b>10</b>
3.1	Was haben wir gemacht? .....	10
3.2	Was haben wir festgestellt? .....	10
<b>4</b>	<b>LITERATURTIPPS</b> .....	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>TABELLENVERZEICHNIS</b> .....	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b> .....	<b>13</b>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## 1 EINFÜHRUNG

Wir freuen uns, Ihnen das dritte Quartals-Update 2023 zum Projekt „NEWS“ (für **N**ational **E**arly **W**arning **S**ystem), dem bundesweiten Frühwarnsystem zu Neuentwicklungen im Bereich psychoaktiver Substanzen und Medikamentenmissbrauch, zu präsentieren!

### HIGHLIGHTS IN DIESEM QUARTAL

Wir haben zwei neue Partner für unsere [Substanzprobenanalysen](#) gewonnen:

- [Caritas Suchthilfe](#), Kontaktladen und Streetwork (Rostock)
- [VIVID e.V.](#) – Safer Nightlife (Hamburg)

Veröffentlichung unseres HHC-Trendspotters, verfügbar unter

[https://mindzone.info/wp-content/uploads/2023/09/NEWS-Trendspotter\\_HHC.pdf](https://mindzone.info/wp-content/uploads/2023/09/NEWS-Trendspotter_HHC.pdf)

Die Routinedaten, die in die NEWS-Updates quartalsweise einfließen, basieren u.a. auf folgender Befragung von Konsumierenden, zu der wir weiterhin herzlich einladen möchten!

Den Link zur Umfrage finden Sie hier: [news-umfrage.de](https://news-umfrage.de)

Wenn Sie uns bei der Bewerbung des Online-Fragebogens für Konsumierende unterstützen möchten und dafür gerne entsprechendes Material hätten (d.h. Poster und/oder Sticker), freuen wir uns über eine kurze Nachricht an: [news-projekt@ift.de](mailto:news-projekt@ift.de).

Nähere Informationen zur Analyse von Substanzproben, die im Rahmen von NEWS durchgeführt werden, erhalten Sie hier:

<https://mindzone.info/news/substanzproben/>

Wenn Sie sich dafür interessieren, einer unserer Partner zu werden, bei dem es möglich ist, Proben abzugeben, kontaktieren Sie uns gerne: [news-projekt@ift.de](mailto:news-projekt@ift.de).

Sämtliche NEWS-Veröffentlichungen sowie weiterführende Informationen zum Projekt finden Sie immer aktuell hier:

<https://mindzone.info/news/>

## 2 ROUTINEMONITORING: ONLINE-BEFRAGUNGEN

### 2.1 Was haben wir gefragt?

Seit Ende November 2021 erheben wir mit zwei Online-Fragebögen fortlaufend Daten zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen im Bereich psychoaktiver Substanzen und

Medikamentenmissbrauch. Befragt werden hierbei Konsumierende sowie Expert\*innen aus dem Drogen- und Suchthilfekontext. Der [Fragebogen für Konsumierende](#) umfasst neben Fragen zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen auch Fragen zur Soziodemografie und zum Substanzkonsum. Im Fragebogen für Expert\*innen werden die Fragen zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen durch Fragen zum beruflichen Hintergrund komplettiert. In die vorliegende Auswertung flossen Daten zwischen dem 1. Juni 2023 und 31. August 2023 ein.

## 2.2 Wer hat geantwortet?

An der Befragung nahmen  $n = 21$  Expert\*innen und  $n = 100$  Konsumierende teil. Von den Konsumierenden waren 34,0 % weiblich, 61,0 % männlich, 3,0 % divers und 2,0 % machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Die Konsumierenden gaben an, zwischen 16 und 61 Jahre alt zu sein (Medianalter = 28 Jahre, arithmetisches Mittel = 30,5 Jahre,  $SD = 11,4$  Jahre). In Abbildung 1 werden die Zuständigkeitsgebiete der Expert\*innen (links) sowie die Wohnsitze/gewöhnlichen Aufenthalte der Konsumierenden (rechts) dargestellt.

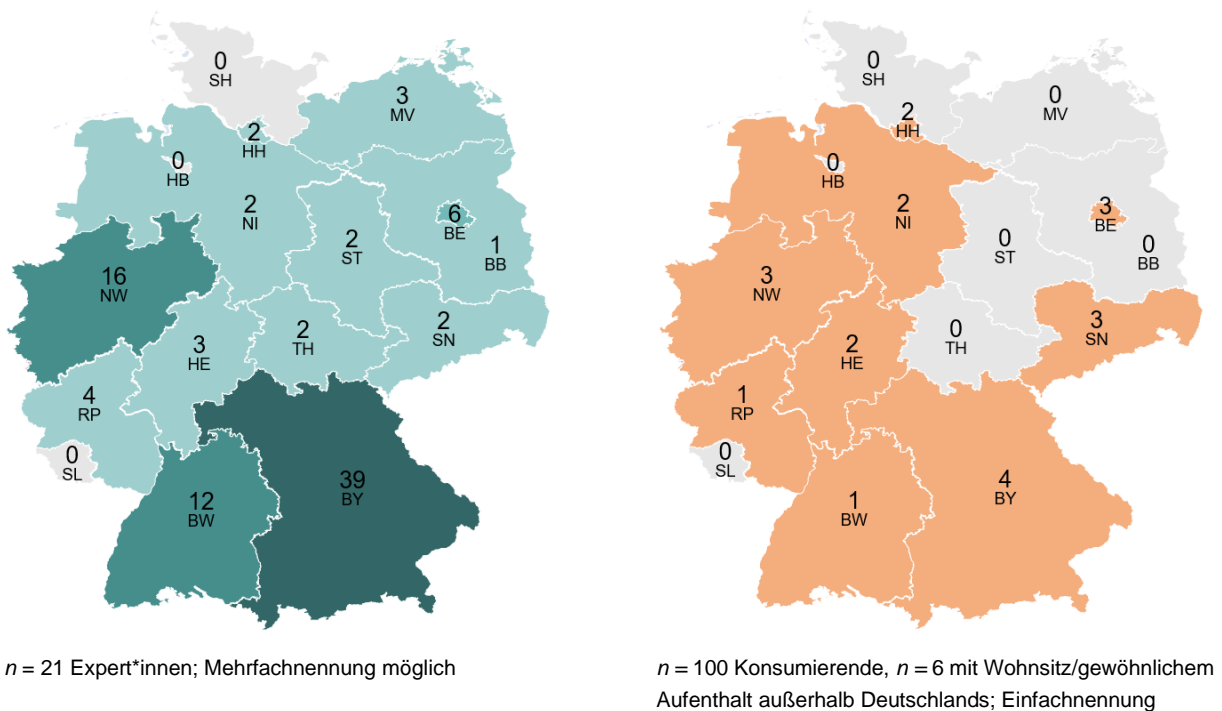


Abbildung 1 Wohnsitz/gewöhnlicher Aufenthalt der Konsumierenden (Abb. links) und Zuständigkeitsgebiet der Expert\*innen (Abb. rechts).

Die Konsumierenden wurden über folgende Wege rekrutiert:

- 79,0 % über ein Party-/Peer-Präventionsprojekt
- 3,0 % im Rahmen von Streetwork/aufsuchender Arbeit
- 9,0 % über eine Suchthilfeeinrichtung
- 9,0 % über sonstige Wege, etwa über Bekannte

$N = 76$  Konsumierende beschrieben mindestens eine substanzspezifische Neuentwicklung oder ein neues Phänomen und  $n = 74$  Konsumierende berichteten über ihren eigenen Substanzkonsum. Mindestens eine substanzspezifische Neuentwicklung oder ein neues Phänomen wurde von  $n = 20$  Expert\*innen berichtet. Keine Neuentwicklung wurde von  $n = 1$  Expert\*in angegeben.

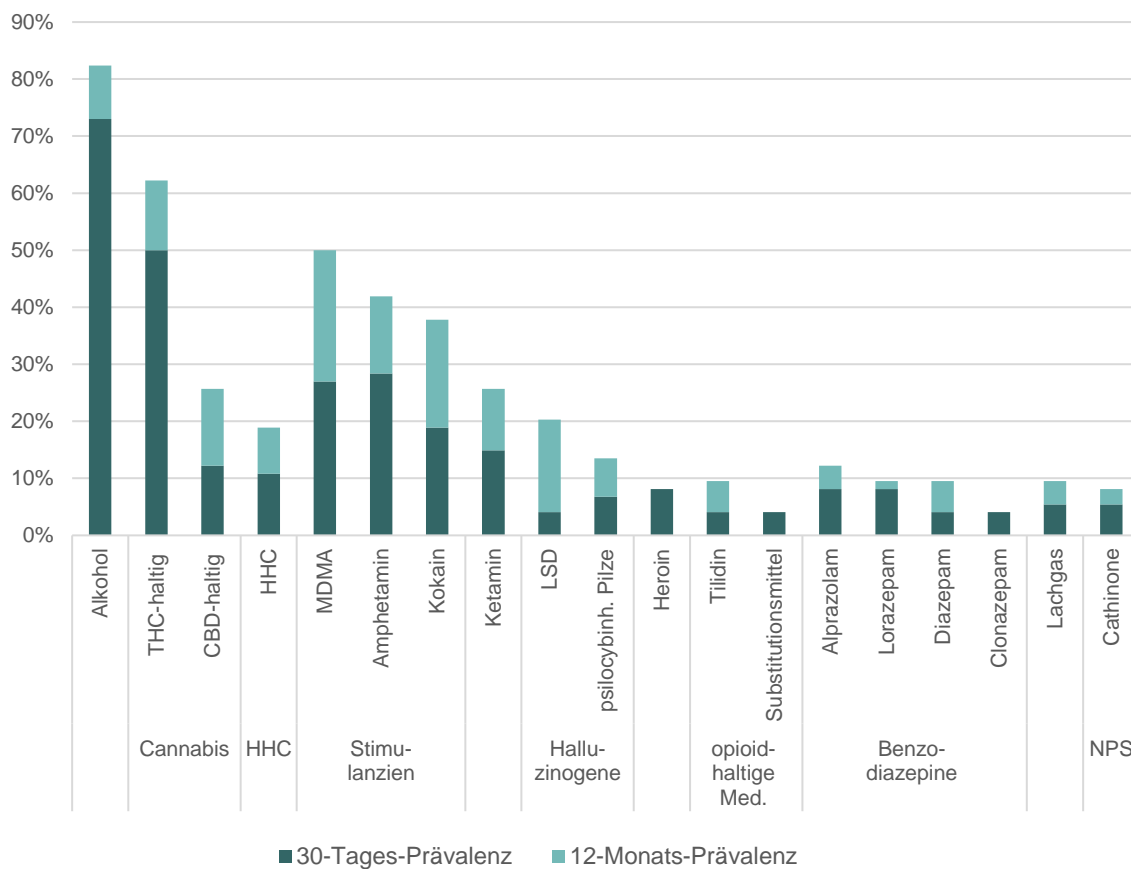
Für die Erstellung und Durchführung der Online-Befragungen wurde die Software SoSci Survey verwendet, die Auswertung erfolgte mittels RStudio und Microsoft Excel.

### 2.3 Was sind hauptsächliche Ergebnisse?

#### Substanzkonsum

In Abbildung 2 sind die 30-Tages- sowie 12-Monats-Prävalenzen der am häufigsten genannten Substanzen dargestellt.

Am häufigsten gaben die  $n = 74$  Konsumierenden an, in den letzten zwölf Monaten Alkohol konsumiert zu haben (82,4 %), gefolgt von Cannabis (63,5 %; hiervon 62,2 % THC-haltige Cannabisprodukte und 25,7 % CBD-haltige Cannabisprodukte). Das halbsynthetische Cannabinoid Hexahydrocannabinol (HHC) wurde von 18,9 % genannt. MDMA (50,0 %), Amphetamin (41,9 %) und Kokain (37,8 %) dominierten unter den Stimulanzien.



$n = 74$ ; Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Substanzen mit einer 30-Tages-Prävalenz von mind. 3,5 %

Abbildung 2 30-Tages- und 12-Monats-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden.

Ketamin wurde von 25,7 % der Befragten angeführt. Substanzen aus dem Bereich der Halluzinogene<sup>1</sup> wurden in den letzten zwölf Monaten von 25,7 % der Konsumierenden konsumiert. Hier standen LSD (20,3 %) und psilocybinhaltige Pilze (13,5 %) im Vordergrund. Von 8,1 % der Konsumierenden wurde der Konsum von Heroin in den letzten zwölf Monaten angegeben.

Der Konsum von opioidhaltigen Medikamenten in den letzten zwölf Monaten wurde von 16,2 % der Befragten berichtet, allen voran Tilidin (9,5 %) und Tramadol<sup>2</sup> (8,5 %), Codein (4,1 %) und Substitutionsmittel<sup>2</sup> (4,1 %). Benzodiazepine wurden von 21,6 % angegeben, hierunter fallen insbesondere Alprazolam (12,2 %), Diazepam (9,5 %), Lorazepam (9,5 %) und Clonazepam (4,1 %).

Von 12,2 % der Konsumierenden wurden Schnüffelstoffe genannt, vor allem Lachgas mit einer 12-Monats-Prävalenz von 9,5 %. GHB/GBL/BDO<sup>2</sup> wurde von 5,4 % angegeben. Insgesamt 13,5 % der Konsumierenden berichteten über den Konsum von neuen psychoaktiven Stoffen (NPS). Hier wurden vor allem halluzinogene Research Chemicals<sup>2</sup> (RCs, 8,1 %), Cathinone (8,1 %) und Designer-Benzodiazepine<sup>2</sup> (5,4 %) genannt.

### Trends des Substanzkonsums

Seit dem Quartals-Update 02/2023 präsentieren wir auch Trends des Substanzkonsums. Hierfür berechnen wir die Differenz der 30-Tages-Prävalenz des aktuellen Quartals mit der durchschnittlichen 30-Tages-Prävalenz der vergangenen vier Quartale (Q3/22 bis Q2/23), d.h. über einen Zeitraum von einem Jahr. Q3/2022 – Q2/2023:  $n = 445$ ; Q3/2023:  $n = 74$

Die dunkelgrünen Balken stellen die durchschnittliche 30-Tages-Prävalenz der letzten vier Erhebungen dar. Rote Balken zeigen einen Anstieg der Prävalenz, grüne Balken zeigen den Rückgang.

Abbildung 3 weist die größten (positiven wie negativen) Abweichungen<sup>3</sup> dieser Differenzen aus.

Ein Anstieg konnte so für HHC, Heroin, Alprazolam und Lorazepam verzeichnet werden. Der Anstieg von HHC um 10,8 Prozentpunkte lässt sich primär dadurch erklären, dass HHC in dieser Quartals-Befragung erstmals explizit erfragt wurde und wir zudem parallel zu unseren Routinebefragungen einen [Trendspotter zu HHC](#) durchgeführt haben, bei dem explizit HHC-Konsumierende zur Teilnahme an einer separaten Befragung aufgerufen wurden. Gegebenenfalls haben hierdurch mehr HHC-Konsumierende auch den Routine-Fragebogen beantwortet.

Bei Heroin bedeutet der Anstieg um 4,1 Prozentpunkte eine Verdoppelung der Prävalenz im Vergleich zur durchschnittlichen Prävalenz des vergangenen Jahres. Zudem entspricht die 30-

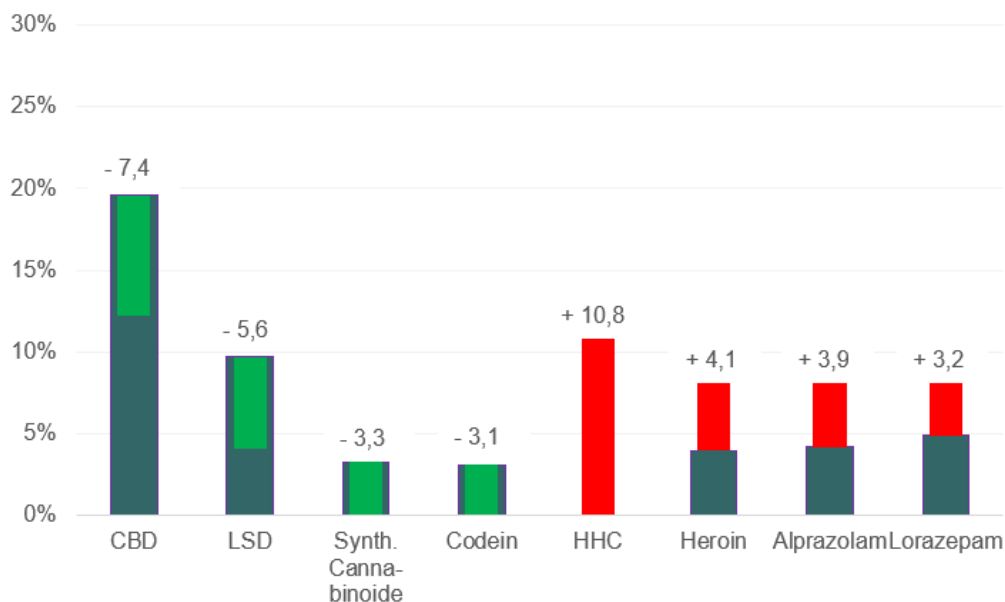
<sup>1</sup> Ausgenommen sind halluzinogene RCs, die von den Konsumierenden gesondert als NPS angegeben wurden.

<sup>2</sup> Nicht in Abb. 2 dargestellt, da die 30-Tages-Prävalenz unter dem Schwellenwert liegt.

<sup>3</sup> Als Schwellenwerte wurden definiert: Für Substanzen mit einer Prävalenz von mindestens 10 %: Abweichung um 7 Prozentpunkte. Für Substanzen mit einer geringeren Prävalenz: Abweichung um mindestens 3 Prozentpunkte und mindestens ein Anstieg/Rückgang um 50 %.

Tages-Prävalenz im vorliegenden Quartals-Update erstmals der 12-Monats-Prävalenz (s.o.). Neben Alprazolam und Lorazepam weisen auch nahezu alle anderen Benzodiazepine einen, wenngleich noch geringeren, Anstieg auf.

Ein nennenswerter Rückgang konnte für CBD (- 7,4 Prozentpunkte), LSD (- 5,6 Prozentpunkte), synthetische Cannabinoide (- 3,3 Prozentpunkte auf 0,0 %) sowie Codein (- 3,1 Prozentpunkte auf 0,0 %) verzeichnet werden. Der Rückgang bei den synthetischen Cannabinoi- den könnte ebenfalls damit zusammenhängen, dass in diesem Quartal erstmals HHC explizit abgefragt wurde. In den letzten Befragungen hatten Konsumierende gegebenenfalls syntheti- sche Cannabinoide angegeben, ohne diese näher zu spezifizieren, sodass hier auch das halb- synthetische Cannabinoid HHC enthalten gewesen sein mag. Im Trendspotter ergaben sich zudem Hinweise darauf, dass manche Konsumierende synthetischer Cannabinoide ihren Kon- sum auf HHC verlagern.



Q3/2022 – Q2/2023:  $n = 445$ ; Q3/2023:  $n = 74$

Die dunkelgrünen Balken stellen die durchschnittliche 30-Tages-Prävalenz der letzten vier Erhebungen dar. Rote Balken zeigen einen Anstieg der Prävalenz, grüne Balken zeigen den Rückgang.

Abbildung 3 Veränderungen der 30-Tages-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden.

### Neuentwicklungen zu bestimmten Substanzen

Die am häufigsten genannten Substanzen/Substanzgruppen, zu denen insgesamt  $n = 74$  Konsumierende sowie  $n = 20$  Expert\*innen angaben, dass diese an Bedeutung gewonnen haben, sind in Tabelle 1 dargestellt. Der Großteil der Teilnehmenden machte überdies nähere Angaben zur Art der beobachteten Neuentwicklungen.

Tabelle 1 Anzahl der Konsumierenden und Expert\*innen, die zu mindestens einer Substanz(gruppe) eine Neuentwicklung beobachtet haben, aufgeteilt nach Substanz(gruppe).

	n	Canna- bis (THC)	HHC*	MDMA	Kokain	Keta- min	Medikamente			NPS			
							ges.	- davon Opioide	- davon Benzo- diazepine	ges.	- davon synth. Canna- binoide	- davon Cathi- none	- davon halluzi- nogene RCs
<b>Konsumierende</b>	74	22	21	22	21	20	35	27	19	34	16	13	13
<b>Expert*innen ges.</b>	20	5	8	3	6	5	12	11	5	12	8	4	1
<b>Drogen-/Suchthilfe ges.</b>	17	5	6	1	5	4	12	11	5	9	5	3	1
Beratungsstelle/ ambulante Rehabi- litationseinrichtung	11	4	4	1	5	4	9	9	4	5	4	1	1
niedrigschwellige Hilfseinrichtung	8	1	1	0	2	1	5	4	3	4	1	3	0

Hierbei handelt es sich nur um eine Auswahl an Stoffen, zu denen Neuentwicklungen berichtet wurden; Mehrfachnennungen möglich;

Medikamente ges.: Codein, Tilidin, Tramadol, Fentanyl, Substitutionsmittel, Benzodiazepine, Methylphenidat, Lyrica, Z-Drugs, andere Medikamente; opioidhaltige Medikamente: Codein, Tilidin, Tramadol, Fentanyl, Substitutionsmittel; NPS: synthetische Cannabinoide, Cathinone, synthetische Opioide, „Designer-Benzodiazepine“, halluzinogene RCs, andere NPS

\* Die Auswahloption „HHC“ stand erst ab 01.06.2023 zur Verfügung und konnte damit von insgesamt n = 65 Konsumierende sowie n = 19 Expert\*innen überhaupt ausgewählt werden.

### a) NPS

Insgesamt  $n = 34$  Konsumierende gaben an, Neuentwicklungen bezüglich NPS beobachtet zu haben. Hierbei bezogen sich  $n = 16$  auf synthetische Cannabinoide,  $n = 13$  auf halluzinogene RCs,  $n = 13$  auf Cathinone und  $n = 10$  auf Designer-Benzodiazepine.

Unter den  $n = 12$  Expert\*innen, die angaben, dass NPS in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen haben, bezogen sich  $n = 8$  auf synthetische Cannabinoide und  $n = 4$  auf Cathinone.

**Synthetische Cannabinoide.** Das neue Auftreten von synthetischen Cannabinoiden in der Szene und eine Steigerung der Häufigkeit des Mischkonsums wurde von jeweils  $n = 3$  der Konsumierenden berichtet. Laut  $n = 2$  Konsumierenden würden synthetische Cannabinoide insgesamt häufiger konsumiert. Außerdem wurde von  $n = 2$  angeführt, dass die Verfügbarkeit, Reinheit und der Preis gestiegen seien.

$N = 5$  Expert\*innen gaben an, dass synthetische Cannabinoide in ihrem Zuständigkeitsgebiet neu aufgetreten seien.

**Halluzinogene RCs.** Insgesamt  $n = 5$  Konsumierende gaben an, dass halluzinogene RCs neu in der Szene aufgetreten seien. Jeweils  $n = 2$  berichteten, dass die Häufigkeit des Konsums und die Häufigkeit des Mischkonsums gestiegen sei.

**Cathinone.** Von  $n = 4$  Konsumierenden wurde angegeben, dass Cathinone neu in der Szene aufgetreten seien.

### b) Medikamente: Opioide und Benzodiazepine

Insgesamt  $n = 35$  Konsumierende berichteten über Neuentwicklungen bezüglich des missbräuchlichen Gebrauchs von Medikamenten. Hierbei bezogen sich  $n = 27$  auf opioidhaltige Medikamente und  $n = 19$  auf Benzodiazepine. Des Weiteren wurden Methylphenidat (Ritalin® etc.,  $n = 7$ ), Gabapentin/Pregabalin (Lyrica®,  $n = 3$ ) und andere Medikamente ( $n = 3$ ) genannt.

Vonseiten der Expert\*innen machten  $n = 12$  Angaben zu missbräuchlich verwendeten Medikamenten, darunter  $n = 11$  zu opioidhaltigen Medikamenten,  $n = 5$  zu Benzodiazepinen und  $n = 3$  zu Gabapentin/Pregabalin (Lyrica®).

**Opioidhaltige Medikamente.** Von den  $n = 27$  Konsumierenden, die opioidhaltigen Medikamenten eine zunehmende Bedeutung zusprachen, äußerten sich  $n = 23$  zu Tilidin,  $n = 15$  zu Codein,  $n = 15$  zu Tramadol,  $n = 10$  zu Fentanyl und  $n = 3$  zu Substitutionsmitteln.

Insgesamt  $n = 4$  Konsumierende gaben an, dass opioidhaltige Medikamente neu in der Szene aufgetaucht seien,  $n = 3$  Konsumierende nannten Tilidin und  $n = 2$  Codein. Bezüglich eines Anstiegs der Häufigkeit des Mischkonsums äußerten sich je  $n = 4$  zu Fentanyl und Tilidin, sowie je  $n = 3$  zu Codein und Tramadol. Des Weiteren gaben je  $n = 3$  Konsumierende an, dass Codein, Tilidin, Tramadol und Fentanyl insgesamt häufiger konsumiert würden. Weiterhin wurde von Konsumierenden über eine leichte Verfügbarkeit von Codein ( $n = 2$ ), Tilidin ( $n = 4$ ) und Tramadol ( $n = 4$ ); eine besondere Reinheit von Tilidin ( $n = 3$ ) und Tramadol ( $n = 3$ ) sowie ein besonders günstiger Preis von Tilidin und Tramadol ( $n = 2$ ) berichtet. Aufgrund der



Thematisierung von opioidhaltigen Medikamenten in der Rapszene seien diese häufig im Gespräch.

Von den  $n = 11$  Expert\*innen, die sich zu opioidhaltigen Medikamenten äußerten, machten  $n = 8$  Angaben zu Tilidin,  $n = 5$  zu Codein und  $n = 3$  zu Fentanyl.  $N = 2$  berichteten, dass Tilidin neu in der Szene aufgetreten sei, und  $n = 4$  gaben an, dass die Häufigkeit des Konsums gestiegen sei. Bezüglich des Mischkonsums gaben Expert\*innen an, dass dieser bei Tilidin ( $n = 5$ ) und Codein ( $n = 2$ ) gestiegen sei. Tilidin sei außerdem besonders rein ( $n = 2$ ); Codein und Tilidin seien besonders leicht verfügbar (je  $n = 2$ ).

**Benzodiazepine.** In Bezug auf Benzodiazepine gaben  $n = 19$  Konsumierende an, Neuentwicklungen beobachtet zu haben. Es benannten  $n = 5$  Konsumierende, dass Benzodiazepine neu in der Szene aufgetaucht seien, und weitere  $n = 2$ , dass die Häufigkeit des Mischkonsums zugenommen habe und Benzodiazepine höher dosiert würden ( $n = 2$ ). Außerdem wurden von  $n = 2$  Konsumierenden Angaben zum besonders günstigen Preis der Benzodiazepine gemacht. Weiterhin wurde die Thematisierung von Benzodiazepinen in der Rapszene von Konsumierenden angesprochen.

Insgesamt  $n = 5$  Expert\*innen äußerten sich zu Neuentwicklungen bezüglich Benzodiazepinen, wovon sich je  $n = 3$  zu einer gestiegenen Häufigkeit des Mischkonsums und des allgemeinen Konsums äußerten.

### c) Cannabis

$N = 26$  Konsumierende gaben an, Neuentwicklungen in Bezug auf Cannabis beobachtet zu haben, von denen  $n = 22$  THC-haltige Cannabisprodukte benannten und sich  $n = 14$  Konsumierende auf Produkte mit hohem CBD-Gehalt bezogen.

THC-haltige Cannabisprodukte seien laut  $n = 3$  Konsumierenden neu in der Szene aufgetaucht.  $N = 9$  Konsumierende betonten, dass die Häufigkeit des Mischkonsums zugenommen habe und THC-haltige Cannabisprodukte insgesamt häufiger konsumiert würden ( $n = 7$ ). Des Weiteren wurde von Konsumierenden angeführt, dass THC-haltige Cannabisprodukte besonders leicht verfügbar ( $n = 8$ ), besonders rein ( $n = 2$ ) und besonders günstig ( $n = 2$ ) seien. Zudem seien THC-haltige Cannabisprodukte aufgrund der geplanten Legalisierung häufiger im Gespräch.

Nach Angaben von  $n = 4$  Konsumierenden seien Produkte mit hohem CBD-Gehalt neu in der Szene aufgetaucht und besonders leicht verfügbar ( $n = 3$ ). Durch die hohe Präsenz von Produkten mit hohem CBD-Gehalt seien diese außerdem häufiger im Gespräch.

Laut Expert\*innen fände mit THC-haltigen Cannabisprodukten ein häufigerer Mischkonsum ( $n = 3$ ) und allgemein häufigerer Konsum ( $n = 3$ ) statt, außerdem seien die Produkte besonders leicht verfügbar ( $n = 2$ ). THC-haltige Cannabisprodukte würden laut  $n = 2$  Expert\*innen insbesondere von Jugendlichen konsumiert.

#### d) HHC

Die Angaben der  $n = 21$  Konsumierenden sowie  $n = 8$  Expert\*innen zur Art der beobachteten Entwicklungen decken sich mit denen, die in dem im gleichen Zeitraum durchgeführten [HHC-Trendspotter](#) ausführlich dargestellt werden.

#### e) Kokain und Crack

Vonseiten der Konsumierenden machten  $n = 21$  Angaben zu Kokain.  $N = 8$  bezogen sich dabei darauf, dass die Häufigkeit des Mischkonsums gestiegen sei. Dabei würde es laut  $n = 3$  Konsumierenden mit Alkohol kombiniert. Weitere  $n = 5$  Konsumierende gaben an, dass die Häufigkeit des allgemeinen Konsums gestiegen sei, außerdem würde Kokain höher dosiert ( $n = 2$ ). Auch die Art der Einnahme habe sich laut  $n = 4$  Konsumierenden verändert. Weitere Angaben wurden dazu gemacht, dass Kokain besonders rein ( $n = 6$ ), besonders leicht verfügbar ( $n = 2$ ) und besonders günstig sei ( $n = 2$ ).

Über Neuentwicklungen zu Crack berichteten  $n = 4$  Konsumierende, von einer gestiegenen Häufigkeit des Mischkonsums sowie des allgemeinen Konsums berichteten jeweils  $n = 2$ .

$N = 3$  der insgesamt sechs Expert\*innen, die mindestens eine Neuentwicklung zu Kokain benannten, gaben an, dass die Häufigkeit des Mischkonsums gestiegen sei. Weitere  $n = 2$  Expert\*innen gaben an, dass Kokain insgesamt häufiger konsumiert würde. Kokain sei laut  $n = 5$  Expert\*innen besonders leicht verfügbar und laut  $n = 3$  Expert\*innen besonders günstig. Die Substanz werde nach Aussagen von Expert\*innen häufig von jungen Erwachsenen konsumiert und über Dealer\*innen erworben.

Insgesamt  $n = 5$  Expert\*innen äußerten sich dazu, Neuentwicklungen zu Crack in ihrem Zuständigkeitsgebiet beobachtet zu haben. Dies wurde von jeweils  $n = 3$  Expert\*innen durch eine gestiegene Häufigkeit des Mischkonsums und des allgemeinen Konsums spezifiziert. Crack sei außerdem besonders leicht verfügbar ( $n = 3$ ) und besonders günstig ( $n = 2$ ).

#### f) Ketamin

Zu Neuentwicklungen bezüglich Ketamin äußerten sich  $n = 20$  Konsumierende. Dabei gaben  $n = 5$  an, dass Ketamin neu in der Szene aufgetreten und die Häufigkeit des Mischkonsums gestiegen sei ( $n = 10$ ). Hierbei würde Ketamin häufig mit Heroin ( $n = 4$ ) oder Amphetamin ( $n = 3$ ) kombiniert. Die Substanz würde allgemein häufiger konsumiert ( $n = 8$ ) und sei besonders leicht verfügbar ( $n = 5$ ) und besonders rein ( $n = 3$ ).

Von den  $n = 5$  Expert\*innen, die Neuentwicklungen zu Ketamin angaben, äußerten sich  $n = 2$  dazu, dass Ketamin besonders leicht verfügbar sei.

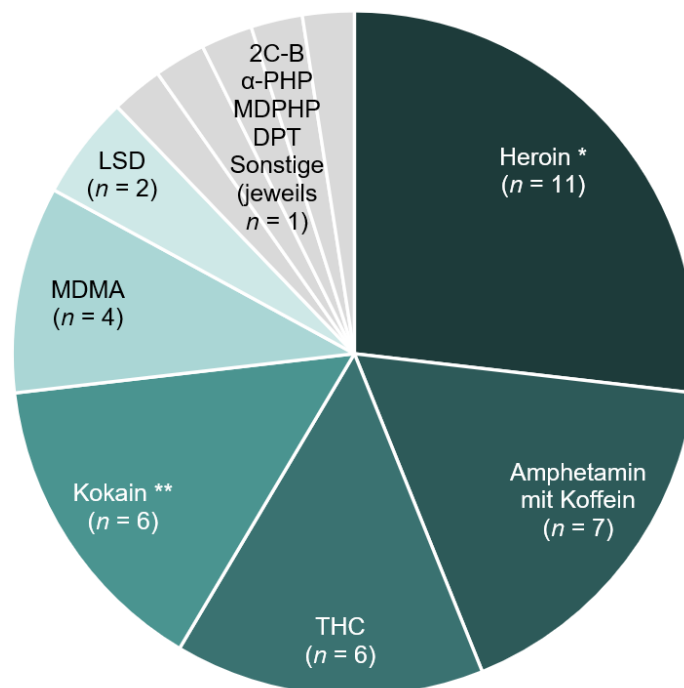
### 3 ANALYSE VON SUBSTANZPROBEN & WARNMELDUNGEN

#### 3.1 Was haben wir gemacht?

Seit Ende August 2022 werden durch aktuell 17 NEWS-Partner Substanzproben entgegengenommen, die über das IFT anonymisiert zur Analyse an das EU-Projekt ADEBAR *plus* eingeschickt werden. Nähere Informationen dazu finden sich auch auf unserer [Website](#). In der vorliegenden Auswertung wurden insgesamt 41 Proben berücksichtigt, deren Befundberichte zwischen dem 01. Juni 2023 und 31. August 2023 bei uns eingetroffen sind.

#### 3.2 Was haben wir festgestellt?

In lediglich  $n = 2$  der insgesamt 41 Substanzproben wurden nicht die Inhaltsstoffe festgestellt, die laut Verkäuferangaben und Konsumierendenerwartungen hätten enthalten sein sollen. Aus einer der beiden Proben resultierte die [Warnmeldung](#) vom 13. Juni 2023 zu einer als  $\alpha$ -PiHP (Pyrrolidinoisohexanophenon) verkauften Substanz, statt welcher das eng verwandte Cathinon  $\alpha$ -PHP (Pyrrolidinohexanophenon) festgestellt wurde (darüber haben wir bereits im Quartals-Update Q2/2023 berichtet). Die Substanz wirkte stärker als erwartet und führte zu Atemproblemen sowie stark brennenden Schmerzen in Armen und Beinen. In der anderen Probe, die als Kokain verkauft wurde, fanden sich lediglich Koffein, Phenacetin, Lidocain und Tetramisol, jedoch kein Kokain.



$n = 41$

\* Alle Heroin-Proben enthielten zusätzlich Paracetamol und Koffein, eine Probe darüber hinaus Monoacetylmorphin und eine Probe Metorphan.

\*\* Eine der Kokain-Proben enthielt zusätzlich Lidocain und Tetramisol.

Abbildung 4 Analyseergebnisse der Substanzproben

In  $n = 39$  Proben wurden die Wirkstoffe festgestellt, die bei Abgabe angegeben wurden, z.T. waren diese jedoch gestreckt mit Paracetamol, Koffein und anderen Stoffen. Die im Beobachtungszeitraum häufigste eingesendete und festgestellte Substanz war erstmals Heroin ( $n = 11$ ). Der starke Anstieg an Heroinproben im Vergleich zu den vergangenen Quartals-Updates lässt sich dadurch erklären, dass seit dem letzten Quartals-Update ein weiterer Drogenkonsumraum die Erlaubnis erhalten hat, Substanzen im Rahmen des NEWS-Projekts einzusenden. Ein Überblick über sämtliche Analyseergebnisse im Beobachtungszeitraum ist Abbildung 4 zu entnehmen.

Die Einsendegründe der Konsumierenden, die Substanzen abgaben, bezogen sich zumeist auf die Wirkungsweise der Substanz (Mehrfachnennungen möglich).  $N = 12$  Personen gaben an, unangenehme/unerwartete Nebenwirkungen erlebt zu haben, darunter sedierende Wirkungen, brennende Schmerzen, grippeähnliche Symptome, Halluzinationen, Verwirrtheit, Durchfall und Erbrechen, eine mehrtägige Wirkungsdauer sowie in einem Fall eine schwere Atemdepression.

In  $n = 5$  Heroinproben wurde der Verdacht geäußert, dass Fentanyl beigemischt wurde, u.a. da entsprechende Schnelltests positiv ausgefallen waren. Der Verdacht konnte jedoch in keiner der Heroinproben bestätigt werden.

## 4 LITERATURTIPPS

### NEWS-Trendspotter zu HHC

Um ein besseres Verständnis für die HHC-Situation in Deutschland zu erlangen, haben wir im Sommer 2023 einen [Trendspotter](#) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine qualitative Momentaufnahme der aktuellen Verbreitung und der von Konsumierenden und Expert\*innen aus der Suchthilfe benannten Entwicklungen rund um HHC, etwa Erfahrungen zu Wirkungen und Nebenwirkungen.

Der Trendspotter zeigt auf, dass eine weitere Erforschung von HHC dringend erforderlich ist, um erkennbare, aber aktuell in ihrer Größe kaum einschätzbare Risiken besser zu erfassen und kommunizieren zu können.

### EU EARLY WARNING SYSTEM ADVISORY: Vergiftungen in Zusammenhang mit Nitazen-Opioiden

*Outbreaks of poisonings linked to nitazene opioids, United Kingdom (UK), June 2023 ongoing (die ausführliche Originalmeldung sowie den National Patient Safety Alert verschicken wir gerne auf Anfrage)*

Neue synthetische Opioide bergen ein besonders hohes Risiko lebensbedrohlicher Vergiftungen durch Atemdepression. Auf dem europäischen Drogenmarkt ist seit 2019 eine Verlagerung weg von Fentanyl-Derivaten hin zu Benzimidazol-(Nitazen-)Opioiden zu beobachten. Über das EWS der EU stehen insgesamt zwölf Nitazen-Opioide unter Beobachtung (Stand:

27.07.2023). Aus Europa und den USA wurden schwere Vergiftungen sowie Todesfälle in Zusammenhang mit Nitazen-Opioiden berichtet (vgl. [NEWS-Warnmeldung, März 2022](#)). Es wird davon ausgegangen, dass Naloxon als Antidot wirkt, unter Umständen jedoch die wiederholte Gabe höherer Dosen als der üblichen notwendig ist.

Am 26. Juli 2023 veröffentlichte das Office for Health Improvement and Disparities (UK) einen National Patient Safety Alert, demzufolge innerhalb der letzten acht Wochen in vielen Teilen des Landes eine erhöhte Anzahl an Überdosierungen mit einigen Todesfällen bei Drogenkonsumierenden (insb. Heroin) zu verzeichnen waren. In einigen dieser Fälle wurden bei Tests Nitazen-Opioide festgestellt.

Sollten Ihnen aus Deutschland Fälle von Vergiftungen, falsch deklarierten Produkten o.Ä. bekannt sein, teilen Sie uns dies bitte mit, am besten via E-Mail an: [ews@ift.de](mailto:ews@ift.de).

## 5 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	Anzahl der Konsumierenden und Expert*innen, die zu mindestens einer Substanz(gruppe) eine Neuentwicklung beobachtet haben, aufgeteilt nach Substanz(gruppe).....	6
-----------	--	---

## 6 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Wohnsitz/gewöhnlicher Aufenthalt der Konsumierenden (Abb. links) und Zuständigkeitsgebiet der Expert*innen (Abb. rechts).....	2
Abbildung 2	30-Tages- und 12-Monats-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden. ....	3
Abbildung 3	Veränderungen der 30-Tages-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden. ....	5
Abbildung 4	Analyseergebnisse der Substanzproben.....	10